

Wirtschaft und Leben

mit Sonderteil „Alte Krefelder Firmen“

TEIL

I

NBRG

niederrheinische büro · reinigungs · gesellschaft gmbh

luhnen + schmitz meisterbetrieb

tägliche büro-und krankenhausräumung

neubaureinigung teppichreinigung

4150 krefeld 1 · untergath 300

telefon 02151/54 10 13-16

P. van Treeck OHG
Glasmalerei

4152 Kempen 2 - Hüls
Brustert-Kirchpfad 10-12
Tel. Krefeld (0 21 51) 73 02 56

1912-1972

Blei- und
Messing-
Verglasung

Herrn. Bütter
+ Gritt Bütter-
van Treeck
Kunstglaser-
meister



Stoßdämpfer - Spezialbetrieb

Prüfung
Beratung
Einbau



Borsigstraße 37, Ruf 54 18 36

Heinrich Walter

Gerüstbauunternehmen

Leitergerüste - Stahlrohrgerüste - Fahrgerüste
Stahlrohrkonstruktionen - Tribünenbau
Krefeld-Oppum, Ackerstraße 7, Telefon 51027



FÜNF MINUTEN KREFELDER GESCHICHTE



50–500

Das römische Kastell Gelduba spielt für die Römerherrschaft am Niederrhein eine wichtige Rolle. Um 400 ruft Rom seine Truppen vom Rhein zurück. Grabungen in dem heutigen Krefelder Ortsteil Gellep zeigen, wie sich am Niederrhein der Übergang vom Altertum zum Mittelalter vollzog.

400–1000

Die Franken rücken nach und machen sich am Niederrhein endgültig seßhaft. Nach der Legende bringt der hl. Suitbertus ihnen das Evangelium, ihre Kirche weihen sie dem hl. Dionysius, dem ersten Bischof von Paris. Das Stift Meer gewinnt im Laufe des Mittelalters starken Einfluß auf die Pfarre.

900–1226

Aus dem Besitz eines fränkischen Adligen entsteht die „Herrlichkeit Crefeld“. Um 1.100 wird der Ort „Krinfelde“ – was vielleicht Quirinusfeld bedeutet – zuerst genannt. Er gelangt auf ungeklärte Weise an die Herren von Moers.

1225–1400

In kurzer Folge erhalten die Orte Uerdingen, Linn und Krefeld Stadtrechte. Uerdingen muß, vom Rhein überspült, neu angelegt werden. Zusammen mit der Wasserburg Linn bilden die drei Städte Glieder eines Sperrriegels der Kurfürsten von Köln und Herren von Moers gegen Kleve.



FÜNF MINUTEN KREFELDER GESCHICHTE (II)

1400–1541

Die Herren von Moers bauen vor der Stadt die Burg Krakau. Krefeld gerät mehr und mehr in die territorialen Wirren der Zeit. Die Herrlichkeit wird mehrfach verpfändet, fällt für vier Jahrzehnte an Geldern und geht 1511 bei einem burgundischen Angriff in Flammen auf.

1542–1578

Eine Kirchenordnung des Grafen Hermann von Neuenahr-Moers führt in Krefeld das lutherische Bekenntnis ein, ohne daß es zu ernstlichen Konflikten kommt. Die religiöse Haltung des Grafen bringt ihn den Führern des niederländischen Aufstandes nahe.

1579–1600

Die Grafen von Neuenahr-Moers verlieren ihr Land an die Spanier und finden Zuflucht in den Niederlanden. In der Grafschaft lebt das katholische Bekenntnis wieder auf, Krefeld hat im Truchsessischen Krieg viel zu leiden und wird 1584 wieder zerstört.

1600–1702

Durch Erbschaft fällt Krefeld an die Oranier, es bleibt, im Gegensatz zu Uerdingen und dem umgebenden Land, von den Drangsalen des Dreißigjährigen Krieges verschont und wird unter den weitblickenden oranischen Herrschern „religiöse Freistadt des Niederrheins“.

1633–1692

Krefeld baut ein Rathaus. Er erfreut sich eines starken Zuzugs von Glaubensflüchtlingen. Mit den Mennoniten wandert die Familie von der Leyen aus Radevormwald zu, die das Seidengewerbe begründet. 1692 wird Krefeld erstmals erweitert.

1702–1740

Nach dem Aussterben des oranischen Hauses besetzt Preußen auf Grund eines alten Erbanspruchs die Herrlichkeit Krefeld. Die Stadt nimmt alsbald an der Entwicklung des preußischen Militär- und Beamtenstaates teil. 1711 und 1738 werden neue Stadterweiterungen nötig.

1692–1740

Im beginnenden 18. Jahrhundert gewinnt die Manufakturstadt Krefeld gegenüber der Handelsstadt Uerdingen an Bedeutung. Der spanische Erbfolgekrieg zerstört die Burg Linn. Etwa 1740 baut der Kölner Kurfürst das Jagdschloß.

1740–1786

Im Siebenjährigen Krieg schlägt an der Hückelsmey ein preußisch-hannovrisches Heer die Franzosen. Friedrich II. fördert die Entwicklung der Krefelder Seide durch Gewährung von Monopolen.

1740–1792

Die Firma von der Leyen bringt die Krefelder Seidenindustrie zu Weltruf, zeitweilig sind 3000 Menschen für das



Oben: Kaiser Karl IV. verlieh Krefeld 1373 die Stadtrechte. Die abgebildete Steinbüste steht im Dom zu Prag – Unten: Krefelder Gewebesammlung. Aus der Wiener Schule des Jahres 1780 stammender Seidenfrack.



Linke Seite oben: der Helm des „Herrn von Gellep“ aus einem fränkischen Fürstengrab – Linke Seite unten: Ausgrabungen auf dem Gräberfeld in Krefeld-Gellep, hier: Fund eines Rheinkahns aus der Zeit Karls des Großen

FÜNF MINUTEN KREFELDER GESCHICHTE (III)



Am 13. Juni 1972 fand Krefeld Anschluß an das Autobahnnetz. Der damalige Verkehrsminister Leber kam eigens um das aus Krawatten, dem typischen Krefelder Erzeugnis, mit dem Symbol der 600-Jahr-Feier gebildete Band zu durchschneiden.

Unten: Parade des 16. Signal Regiments anlässlich der Eröffnung der Krefeldiade '74

berühmte Familienunternehmen beschäftigt. 1752 und 1766 wird die Stadt zum vierten und fünften Male erweitert.

1750–1792

Krefeld zählt jetzt 7000 Bewohner. In der Friedrichstraße entstehen die Patrizierbauten der wohlhabenden Seidenkaufleute, an der westlichen Stadtmauer baut sich Konrad von der Leyen das für die klassische Stilepoche charakteristische „Stadtschloß“.

1792–1798

Die Truppen der französischen Revolution besetzen Krefeld. Kontributionen, schlechtes Geld, Teuerung und Hunger lassen die anfängliche Gefäßtheit der Bürgerschaft in Unzufriedenheit und Wideretzlichkeit umschlagen.

1798–1814

Frankreich annektiert das linke Rheinufer. Krefeld wird Hauptstadt eines Arrondissements. Gewerbefreiheit und Zölle belasten die Seidenindustrie. Man gründet Industrie- und Handelskammern und baut leistungsfähige Landstraßen.

1814–1829

Kriegsschulden, erneute Umstellung der Handelsverbindungen, Mißernten und Rückstufung zur Kreisstadt



FÜNF MINUTEN KREFELDER GESCHICHTE (IV)

bringen Krefeld nach Abzug der Franzosen in eine mißliche Lage, doch wirkt sich die einheitliche Verwaltung des Landes bald wieder günstig aus.

1820–1834

Neue Unternehmungsformen beleben die Seidenindustrie. Uerdingen wird Versorgungshafen für Krefeld und begründet erste Industrien. Der von Adolph von Vagedes entworfene Stadtplan mit den „Wällen“ erhält die königliche Genehmigung.

1828–1858

Verschärfter Wettbewerb und neue Erfindungen führen zu Krisenjahren. Das Weberelend äußert sich 1828 und 1848 in offenem Aufruhr. Das Industriezeitalter wirft seine Schatten voraus. Auf der Strecke Homberg-Viersen berührt die Eisenbahn erstmals Krefeld.

1850–1890

Konjunkturerscheinungen und Begünstigung durch die Mode bringen die Wendung. Nach 1850 ist Krefeld die schnellst wachsende deutsche Gemeinde. Das Stadtschloß wird Rathaus. 1872 rückt Krefeld zum Stadtkreis, 1887 zur Großstadt auf. In Uerdingen entfaltet sich eine blühende Industrie.

1840–1914

Die Stadt nimmt die heute vertrauten Wesenszüge an. Schulen und Gotteshäuser entstehen, Krefeld erhält Stadtwerke, Schlachthof, Sparkasse und Dampfbahn. Die Künste werden liebevoll gepflegt. Wohlstand und Bürgersinn fühlen sich zu sozialer Verantwortung verpflichtet.

1895–1905

Wiederum erweist sich die einseitige textile Ausrichtung der Krefelder Wirtschaft als krisenanfällig. Man sucht dem Übelstand, nachdem Linn im Stadtkreis aufgegangen war, durch Bau eines Rheinhafens mit nachfolgender Ansiedlung neuer Industrien zu begegnen.

1905–1914

Krefeld gewinnt durch die Eingemeindung von Verberg, Bockum und Oppum unmittelbaren Anschluß an den Rhein. Der Hafenausbau erweist sich als ein Entschluß von großer Tragweite. Der neue Bahnhof wird eröffnet. Die grünen Husaren beziehen in Krefeld Garnison.

1918–1924

Dem Weltkrieg folgen schwere Jahre. Krefeld bleibt bis 1926 von belgischen Truppen besetzt. Sperrstunden werden verhängt, Geiseln verhaftet. Die Stadt druckt Notgeld. Die Inflation nimmt groteske Formen an. Es kommt zu Erwerbslosenunruhen. 1923 erstürmen Separatisten das Rathaus.

1924–1929

Es gelingt der Stadt, die turbulente Zeit mit gesunden Finanzen zu überstehen. Zielbewußte Grundstückspolitik

führt zum Erwerb mehrerer alter Bürgersitze und zur Anlage eines weitgespannten Grüngürtels.

1929–1936

Krefeld und Uerdingen vereinigen sich zu einer Gesamtstadt und erzielen damit einen bedeutungsvollen Ausgleich ihrer Wirtschaftsstruktur. Gleichzeitig wird der neue Stadtkreis um die Gebiete Benrad, Fischeln, Gellep-Stratum und Traar abgerundet.

1936–1957

Der Bau der Rheinbrücke erschließt neue Verkehrswege. Der zweite Weltkrieg schlägt der Stadt tiefe Wunden, doch vollzieht sich der Aufbau im wesentlichen nach dem historischen Stadtplan. 1956 rückt Krefeld mit einer Einwohnerzahl von 200 000 in die Reihe der mittleren Großstädte.

Die Markthalle in den Zwanziger Jahren.



Historischer Stadtteil Linn

Entwicklungs-Modell Krefeld-Linn

Die Attraktivität der Städte wird heute nicht mehr an der Zahl ihrer Einwohner oder der rauchenden Schornsteine gemessen, sondern an der Substanz ihres Wohn- und Freizeitwerts, die auch das Stadt-Image entscheidend beeinflusst. Die Menschen einer hochspezialisierten Gesellschaft treffen die Wohnortwahl nach diesen Kriterien. Ihre Entwicklung ist deshalb eine sozialpolitische und kulturelle Forderung fortschrittlicher Urbanität.

Krefeld besitzt in seinem historischen Stadtteil Linn die ideale Möglichkeit, ein historisch-kulturell betontes, großangelegtes Freizeitzentrum zu verwirklichen, das bei der Krefelder Bürgerschaft nachhaltig Anklang finden wird. Darüber hinaus wird es regional und überregional eine große Anziehungskraft ausüben. Der kulturhistorische Be-

stand der Museen, der Burg und des alten Stadtkerns selber; die Einbettung in eine weitläufige Grün- und Erholungs-Kette vom Zoo über den Botanischen Garten und Greiffenhorst bis zum Römersee, die unmittelbare Nachbarschaft des ausgedehnten und noch unerschlossenen Landschaftsschutzgebiets Latumer Bruch, die Nähe der Autobahn mit der neuen Raststätte und der restaurierten Geismühle; das alles sind Bezugspunkte, die zu einem großzügigen, wenn auch langfristigen Gesamtkonzept verpflichten.

Die kurkölnische Wasserburg

Die Wasserburg Linn, ehemals eine kurkölnische Landesburg ist eine der ältesten und ursprünglichsten Großburgen des Niederrheins. Ihre Anfänge reichen bis ins zwölfte Jahrhundert zurück, in ihrer heutigen Gestalt stammt sie



größtenteils aus der Zeit zwischen 1400 und 1500. Mehr als zweihundert Jahre lang lag sie als Ruine da, bis sie 1926 von der Stadt Krefeld erworben wurde. Zusammen mit einem kleinen, von Kurfürst Clemens August um 1740 in der Vorburg erbauten Jagdschloß wurde sie als Museum eingerichtet. 1952 kam ein weiteres Gebäude hinzu. Aus einem in unmittelbarer Nähe der Burg während des Krieges erbauten Hochbunker wurde ein modernes Museum, das systematisch aufgebaute Sammlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur Burg- und Stadtgeschichte sowie zur Volkskunde des gesamten niederrheinischen Gebiets enthält.

Beim Betreten der Burg, die von einem breiten Wassergraben umgeben ist, fühlt der Besucher sich fast ins Mittelalter zurückversetzt. Türme, Zinnen, Bergfried, Palas, Kapelle und Burgverlies — alles ist geeignet, die Phantasie anzuregen. Vom Bergfried aus schweift der Blick nach allen Richtungen weit ins niederrheinische Land. Das Jagdschloßchen in der Vorburg enthält eine Reihe von eingerichteten Krefelder Bürgerzimmern des 18. und 19. Jahrhunderts und eine niederrheinische Bauernküche.

Das eigentliche Museum ist in wenigen Minuten vom Jagdschloß aus zu erreichen. Am Wege können in der Vorburg in einer kleinen Freilichtschau alte Ackerbaugeräte, Bienenkörbe, Wagen und Schlitzen sowie ein von einem Bauernhof hierher verpflanztes und originalgetreu wieder aufgebautes Backhäuschen besichtigt werden.

Im Museum wird jeder Besucher überrascht sein von der Fülle römischer und fränkischer Funde aus dem nahen Gellep, einem Vorort von Krefeld, an dessen Stelle sich in antiker Zeit ein römisches Kastell namens Gelduba befand. Seit Jahrzehnten wird hier ein zugehöriges Gräberfeld ausgegraben, das ohne jede Unterbrechung von den Franken weiterbenutzt wurde. Eine umfangreiche Sammlung römischer Glasgefäße ist im Erdgeschoß wirkungsvoll ausgestellt, während im ersten Stock vor allem das berühmte, 1962 entdeckte fränkische Fürstengrab mit seinen reichen Beigaben den Besucher fesselt.

Der Volkskunst des Niederrheins ist der dritte Stock gewidmet. Er enthält eine bedeutende Sammlung niederrheinischer Keramik des 18. und 19. Jahrhunderts sowie Modelle aller linksrheinischen Städte, die ihren Zustand in der Zeit um 1650 zeigen. Das vierte Geschoß schließlich ist Wechselausstellungen vorbehalten.

Von einem ausgedehnten Park umgeben, stellen Burg, Schloß und Museum zusammen eine einzigartige Kombination dar, eine Sehenswürdigkeit von großem Reiz, die wohl kein Besucher je wieder vergessen wird.

Neuer Akzent Textilmuseum

Nach einer sich über mehrere Jahre erstreckende Erörterung des Vorhabens haben sich alle Beteiligten — Rat, Stadtverwaltung und kompetente bürgerschaftliche Gremien — auf ein Konzept geeinigt, das die Verlegung des Textilmuseums in einen Neubau am Andreasmarkt in Krefeld-Linn vorsieht. Auf diese Weise werden die Voraussetzungen geschaffen, die das Museum einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Das Textilmuseum in Krefeld ist das einzige Museum seiner Art in Deutschland. Vergleichbare Einrichtungen gibt es nur in Lyon und Washington. Die heutige Sammlung von 15.500 Textilien verschiedenster Art und Herkunft entstand aus der fast 4.000 Stücke umfassenden Kollektion des Bildhauers Krauth, die im Jahre 1880 als Studienmaterial für die Schüler der Webeschule in Krefeld angekauft wurde. Bis 1972 war die Gewebesammlung Bestandteil der Textilingenieurschule; seither ist sie eine selbständige Institution, die im Januar 1975 den Namen TEXTILMUSEUM erhielt.

Bis zur Fertigstellung eines geeigneten Gebäudes im Bereich des Museumszentrums Burg Linn ist das Textilmuseum im Sockelgeschoß des Gebäudes der Fachhochschule Niederrhein am Frankenring untergebracht. Das Textilmuseum wird in drei Richtungen zu einer attraktiven

Einrichtung entwickelt: Erstens werden die reichen Bestände in häufig wechselnden Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht; zweitens werden Sammelgebiete aufgenommen, die bisher nicht berücksichtigt wurden (vor allem Textilien aus der Krefelder Produktion einschließlich Krawatten) und drittens wird die Gutachter- und Beratertätigkeit im Auftrage des Kultusministeriums von NRW verstärkt.

Das Interesse der Öffentlichkeit hat in jüngster Zeit vielfältige Aktivitäten zur Förderung des Textilmuseums hervorgerufen. Die Projektgruppe Textilmuseum und der Verein Freunde der Museen Burg Linn e.V. arbeiten gezielt an der Entwicklung dieses Museums zu einem besonders attraktiven Anziehungspunkt der Stadt Krefeld.

Das Projekt „Krawattensammlung“

Eine zusätzliche Initiative geht von der Krefelder Krawattenindustrie aus, die in der Produktion dieses modischen Accessoires der Herrenkonfektion eine führende Position einnimmt. Sie beabsichtigt, die historische Entwicklung der Krawatte in einer Krawattensammlung zusammenzufassen, die dem Textilmuseum eingegliedert werden soll. Diese Sammlung wird zweifellos das spezielle Image der Samt- und Seidenstadt fördern. Es kann vorausgesetzt werden, daß das Vorhaben inzwischen von allen in Frage kommenden Stellen befürwortet und unterstützt wird. Es wird allgemein für den Ruf der Stadt Krefeld als förderlich angesehen und ist zweifellos von beachtlicher kulturhistorischer Bedeutung, zumal eine ähnliche Veranstaltung oder Einrichtung bisher in der ganzen Welt nicht bekannt geworden ist.

Voraussetzung für die Durchführung des Vorhabens sind Recherchen in den europäischen Museen, die historische Krawatten besitzen. Das Ergebnis soll in einem bebilderten Katalog beziehungsweise in einer Kartei zusammengefaßt werden. Eine Ausstellung in Krefeld soll alle erreichbaren Stücke aus den Beständen dieser Museen im Zusammenhang zeigen. Sie soll den Startpunkt für die weitere Entwicklung bilden.

Die einzige bisher bekannte umfassende Themendarstellung ist verfaßt von Frau Dr. Lévy-Latour, Paris, und veröffentlicht worden im Heft Nr. 35, Jahrgang 1939 der Ciba-Rundschau Basel. Frau Dr. Lévy-Latour hat dem Verkehrsverein Krefeld die Veröffentlichungsrechte und zwanzig großformatige Negativplatten zur Herstellung von Exponaten zur Verfügung gestellt.

Das Deutsche Krawatten-Institut bemüht sich bei den angeschlossenen Mitgliedern, Krawattenstoff-Herstellern und Krawattenkonfektionären, vorhandenes historisches Material zu sammeln. Die namhaften Krefelder Krawattenwebereien und Krawattenkonfektionäre haben in Aussicht gestellt, daß sie in der Zeit, in der sich die Originalstücke aus den verschiedenen Museen in Krefeld befinden, diese unentgeltlich kopieren. Auf diese Weise kann eine komplette historische Reihe reproduziert werden, der auch bereits vorhandene Originalstücke einverleibt werden können.

Nach Abschluß der Erhebungen kann anhand des recherchierten Materials bestimmt werden, ob genügend Originale für eine Ausstellung historischer Krawatten von den verschiedenen Museen ausgeliehen werden können. Da kleine Privatsammlungen, beziehungsweise Einzelstücke aus privatem Besitz, für die Sammlung in Krefeld bereits in Aussicht gestellt sind, kann mit großer Wahrscheinlichkeit gesagt werden, daß das erreichbare Material ausreichen wird. Die Krawattensammlung könnte zunächst bei verschiedenen Gelegenheiten immer wieder ausgestellt werden. Bei der vorgesehenen Neu-Unterbringung des Textilmuseums Krefeld in auch für das Publikum zugänglichen Räumlichkeiten im Bereich des Museumszentrums Linn soll sie als besondere Abteilung dort eine ständige Bleibe finden. Die Raumplanung des Hochbauamtes hat die technischen Voraussetzungen hierfür in ihren Entwürfen vorgesehen. Es ist zu erwarten, daß das Textilmuseum insbesondere für das Laienpublikum an Anziehungskraft gewinnt.

Sehenswertes Krefeld

Hülser Berg — Hülser Bruch — Niepkuhlen

Der Hülserberg (63,2 m. ü. NN) ist ein inselartiger Rest einer Stauchendmoräne. Er erhebt sich ca. 30 m über der Niederterrasse. Seine Entstehung verdankt er dem Vordringen eines während der Saaleeiszeit von Nordosten kommenden Gletschers. Dieser überquerte das Rheintal und zwang den Strom, nach Westen ins Nierstal auszuweichen. Die Moränenwälle, die im Norden der Niederrheinischen Bucht noch gut erhalten sind, bilden die äußerste Grenze des Eisvorstoßes. Schmelzwässer und die Fluten des Rheines haben sie zum Teil zerstört. Wenn man sich die eiszeitliche Situation am Hülser Berg vor etwa 200 000 Jahren vorstellen will, muß man sich die fehlenden Verbindungsstücke der Moräne zum Wolfsberg und zum Schaephuysener Höhenzug sowie zum Egelsberg hinzudenken.

Der Berg ist zum größten Teil aus Rheinkiesen und -sandstein aufgebaut. Daneben finden wir nordisches Material, das der Gletscher nach hier verfrachtet hat. Im Garten der „Bergschenke“ ist eine Sammlung von Gesteinen zu Gruppen zusammengestellt und beschriftet. Bei großen Blöcken aus dem Einzugsgebiet des Rheines müssen wir Transport durch Eisschollen annehmen; denn die Wasserfluten hatten nicht die Kraft, sie zu rollen.

Wandern wir von der „Bergschenke“ an der Gesteinsgruppe vorbei nach Süden, so stoßen wir nach etwa 5 Minuten auf eine hohe Buchengruppe. Unter ihr sehen wir granattrichterähnliche Löcher. Diese sind nicht etwa Folgen des Bombenkrieges, sondern ehemalige Tongruben, aus denen früher Hülser Töpfer ihren Werkstoff holten.

Der Ton stammt aus einer der Saaleeiszeit vorangegangenen Warmzeit. Er war ursprünglich horizontal gelagert, wurde aber durch den Gletscher erfaßt, in einzelnen hintereinanderfolgenden Schuppen in den Kreis des Moränenwalles hineingepreßt und schräg hochgestaucht. An einer solchen Tonschuppe gleitet Sickerwasser abwärts und tritt am Hang des Berges als Quelle zutage (Eremitenquelle).

Mitten auf dem Hülser Berg steht der 1973 neu errichtete Aussichtsturm, den der Krefelder Bürger Peter Feikes dem Andenken an seinen Vater „Johannes“ gewidmet hat.

Trimm-Dich-Pfad und Wildgehege sind weitere Anziehungspunkte für das Hülser-Berg-Gebiet. Auch das Hülser

Bruch verdankt seine Entstehung indirekt dem vorstoßenden Gletscher. Der Rhein wurde damals, wie schon erwähnt, nach Westen abgedrängt. In breiten Rinnen suchte er zunächst im Süden bei Neuss und später beim Abschmelzen des Gletschereises vor dem Hülser Berg seinen Weg ins Nierstal. Eine dieser eiszeitlichen Flußrinnen ist das Hülser Bruch. Seinen sumpfigen Charakter hat es durch Melioration weitgehend verloren. Nur in der Nähe des Talringes erinnern noch einige feuchte Stellen mit der entsprechenden Bruchvegetation an den früheren Zustand.

Dem Hülserbruch- und Berggebiet sind noch eine artenreiche Flora und Fauna eigen. Wenn auch von den seltenen Pflanzenkindern des vergangenen Jahrhunderts nur noch wenige Heimatrecht hier haben, so sind die Arten und Gesellschaften noch überall an Wald- und Wegrainen, an Graben-, Wiesen- und Ackerrand reich vertreten, die nur be-

scheidene Ansprüche an ihren Lebensraum stellen. Die Vogelwelt weist in Bruch, Wald und Feld noch eine ansehnliche, stellenweise überdurchschnittliche Besiedlungsdichte auf. Namentlich unsere Singvögel sind in vielen Arten und in beachtenswerten Individuenzahlen vertreten.

An der Nordseite der Bergschenke und am Bahnhof Hülser Berg werden auf Orientierungstafeln außer den Wanderwegen die im Hülserberggebiet vorkommenden Vögel dargestellt.

Eine Flußrinne, die sich von Neuenhofen über Rott, Verberg, Papendyk und den Waldwinkel dahinzieht, führt in der Heimatliteratur den Namen „Niepkuhlenrhein“. Es besteht kein Zweifel, daß dieser Talzug mit seinen eleganten Bögen und ausgeprägten Steil- und Flachufeln ein alter Flußlauf ist. Die Talbreite wie auch die Größe seiner Bogen lassen erkennen, daß es nicht der große



stadtbücherei krefeld

Bücher zur
Information - Belehrung
Unterhaltung

finden Sie in der

Stadtbücherei

Carl-Wilhelm-Straße 11
Ruf 2 05 38 u. 63 23 99

Erwachsenen-Bücherei

vormittags von 10.30 bis 12.30 Uhr
außer mittwochs

nachmittags von 15.00 bis 19.00 Uhr
außer samstags

Jugend-Bücherei

montags, mittwochs freitags
von 15.00 bis 18.00 Uhr

Musik-Bücherei

montags und mittwochs
von 16.00 bis 19.00 Uhr

freitags
von 10.30 bis 12.30 Uhr

Autobücherei

Haltestellen in allen Stadtteilen

Stadtbücherei Uerdingen

Röttgenplatz 87 22 19

Stadtbücherei Fischeln

Kölner Straße 517, Ruf 63 23 49

Sehenswertes Krefeld

Rhein war, der hier einstmalen seinen Lauf nahm, sondern nur ein Bach. Er kam aus der Neusser Gegend über Gripswald, Bösinghoven, Oppum, Schönwasser und Glindholz. In ihm floß einst das an die Oberfläche austretende Grundwasser ab. Seit ca. 8000 Jahren ist die Rinne verlandet.

Das Landschaftsmuseum des Niederrheins

Die ehemalige kurkölnische Wasserburg Linn ist ein kostbares historisches Kleinod. Im 12. Jahrhundert baute sich ein Edelherr von Linn, dessen Name unbekannt ist, in der Bruchniederung des alten Rheinbettes auf einem künstlichen Hügel, einer „Motte“, einen Wohnturm, den er mit einem Graben sicherte. Seine Abmessungen und Kellereingänge sind im Burghof durch Ziegeleinfassungen markiert.

Um 1300 erhielt der Wohnbau eine massive Ringmauer, runde Ecktürme und

einen rechteckigen Torturm. 1298 war die Burg den regierenden Grafen von Kleve zugefallen. 1388 entspann sich eine Fehde zwischen Kleve und Köln. Die Burg kam in den Besitz des Kölner Erzbischofs Friedrich von Saarwerden. Er ließ die Zinnenmauer zweigeschossig hochziehen, im Burghof Innenmauern errichten und darüber Dächer schlagen. Der romanische Wohnturm wurde abgebrochen, statt dessen ein Bergfried erbaut. Um 1500 entstand die äußere Ringmauer mit einem Wehrgang, einer zweiten Zugbrücke und mehrere Bastionen. Hundert Jahre später schloß man Burg und Stadt Linn durch ein Wall- und Grabensystem mit fünf Bastionen zu einer Festungsanlage zusammen. 1704 brannte die Burg im Spanischen Erbfolgekrieg völlig aus. Doch um 1740 erbaute sich der damalige Besitzer, der Kölner Kurfürst Clemens August, in der Vorburg das Jagdschloß, um eine Unterkunft bei den großen Jagden zu haben.

In der napoleonischen Zeit wurde die Burg als geistlicher Besitz eingezogen und an die Krefelder Familie Issak de Greiff verkauft. 1925 ging sie in den Besitz der Stadt Krefeld über. Die Räume der Burg (Burgküche mit Backstube, Leinenweber- und Spinnstube, Wirtschaftsraum, Rüstkammer, Türmerstube, Burgkapelle, Rittersäle und kurfürstliche Wohngemächer) wurden mit Möbeln und Gebrauchsgegenständen des 16. und 17. Jahrhunderts ausgestattet. Im Jagdschloß richtete sie ein Stadtmuseum mit Räumen des 18. und 19. Jahrhunderts ein. In dem der Burg benachbarten Niederrhein-Museum befindet sich eine Sammlung zur Vor- und Frühgeschichte, Burg-, Stadt- und Landesgeschichte sowie zur Volkskunde des Niederrheins. Zwischen Niederrhein-Museum und Burg befindet sich der Museumsgarten mit Denkmälern der Archäologie.

Forstwald

Der 128 ha große Forstwald liegt im Westen Krefelds. Er verdankt seine Entstehung der Familie Schumacher, die 1812 das Gut Großlind bei St. Tönis erwarb. Gerhard Schumacher erbaute 1822 das Forsthaus, 1927 erwarb die Stadt Krefeld den Forstwald. Im Frühling blühen dort die Wildkirschen, an heißen Sommertagen spenden die Buchen kühlen Schatten, im Herbst leuchtet das flammende Rot des Roteichenlaubes, dazu mischen sich die bunten Farben vom Schwefelgelb bis Mahagonibraun des Ahorns, der Birke, der Lärche, der Esche und der Eiche. Im Garten des Forsthauses erfreut uns ein 100-jähriger Mammutbaum durch Seltenheit und majestätische Schönheit. Die Hückelsmay, an der Südostecke des Forstwaldes, an der Straße Krefeld-Neersen-Mönchengladbach, ist bekannt durch die Niederlage des kaiserlichen Generals Lamboy am 17.1.1642 und den Sieg des Herzogs Ferdinand v. Braunschweig am 23.6.1758 über den Prinzen Louis v. Bourbon-Condé. 1858 wurde von den Kriegervereinen Krefelds und der Umgebung ein Denkmal an der Stätte der Schlacht von 1758 errichtet.

Die Landwehr, bestehend aus 2 hohen Wällen und 3 Gräben, mit Schlagbäumen als Zollstätten, wurde auf Veranlassung des Erzbischofs Friedrich III. 1372 angelegt zum Schutze der kurkölnischen Ämter Linn und Kempen gegen die Grafschaft Moers und die Herrlichkeit Krefeld. In der Schlacht von 1758 bot die Landwehr im Forstwald den Franzosen unter Clermont eine ausgezeichnete Verteidigungsstellung.





Haus der Region: Regionalstelle und Kath. Beratungsdienst

In unserer Stadt sind viele Menschen, Gruppierungen und Gremien um das Wohl der Bürger besorgt. Vielfältig sind die Dienste, zahlreich die Gemeinschaften, die Beheimatung anbieten.

Auch die katholische Kirche Krefelds möchte sich durch die einzelnen Gemeinden und mit ihren Einrichtungen am Aufbau unseres Gemeinwesens beteiligen. Das entspricht ihrem Auftrag, der beim letzten Konzil mit dem Satz angedeutet wird: „Die katholische Kirche bietet ihre aufrichtige Mitarbeit an zur Errichtung jener brüderlichen Gemeinschaft, die der hohen Berufung des Menschen entspricht. Sie will das Werk Christi weiterführen, der in die Welt kam, um der Wahrheit Zeugnis zu geben, zu retten und zu dienen.“ Immer muß sich die Kirche neben der besonderen Sorge um das überzeitliche Heil des Menschen dieser Aufgabe stellen, in tätiger Nächstenliebe an der Bewältigung vieler Probleme in unserer Gesellschaft mitzuarbeiten. Zur katholischen Kirche Krefeld gehören als Mitglieder etwa 62% der Gesamtbevölkerung. Ihnen und allen, die an dem Angebot interessiert sind, sollen die Informationen und Hinweise auf die Gemeinden, Einrichtungen und Organisationen hilfreich sein.

Krefeld, im Mai 1977

Karl Reger

Karl Reger

Regionaldekan

Region Krefeld im Bistum Aachen

Die caritativ-sozialen und pädagogischen Dienste der katholischen Kirche in Krefeld

Die Not der Menschen ist vielfältig. In weiten Teilen der Welt fehlt es vielen Menschen an den nötigsten Nahrungsmitteln, Kleidungen und Medikamenten. Bei uns stehen nicht die materiellen, sondern die geistig-seelischen Nöte im Vordergrund. Die Kirche weiß sich von Gott gesandt, den Menschen das Heil durch Jesus Christus zu künden und zu vermitteln. Jesus Christus gibt Antwort auf die vielfältige Not der Menschen. Er will den Menschen den Weg zur wahren Freude, zum wahren Glück vermitteln; er ist selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben. Die Kirche als die Gemeinschaft der Glaubenden weiß sich von Jesus Christus reich beschenkt. Sie bemüht sich in vielfältiger Weise, allen Menschen Hilfe in geistiger, seelischer und materieller Not zukommen zu lassen. Die Christen möchten Diener der Freude für die Menschen sein.

Einige Dienste der Kirche sind zur Information aufgeführt. Persönliche Gespräche, sozial-caritative Hilfen und vielfältige erzieherische Aufgaben vollzieht die katholische Kirche in ihren Gemeinden. Das Leben der Pfarrgemeinden wird in diesem Bericht nicht aufgeführt. Es stellt das entscheidende Tun der Kirche dar, läßt sich aber in einem Bericht ebenso schwer darstellen wie das Leben der je einzelnen konkreten Familie innerhalb der Gesellschaft. Deswegen bezieht sich der Bericht auf wenige greifbare Fakten im Leben der Kirche Krefelds.

1968 wurde die Diözese Aachen in 8 seelsorgliche Großbezirke - Regionen - aufgliedert. Zur Region Krefeld gehören

über das Stadtgebiet hinaus die Kirchengemeinden: St. Franziskus Strümp, St. Martin Kierst, St. Nikolaus Osterath, St. Pankratius Ossum-Bösinghoven, St. Stephan Lank und St. Cyriakus Nierst.

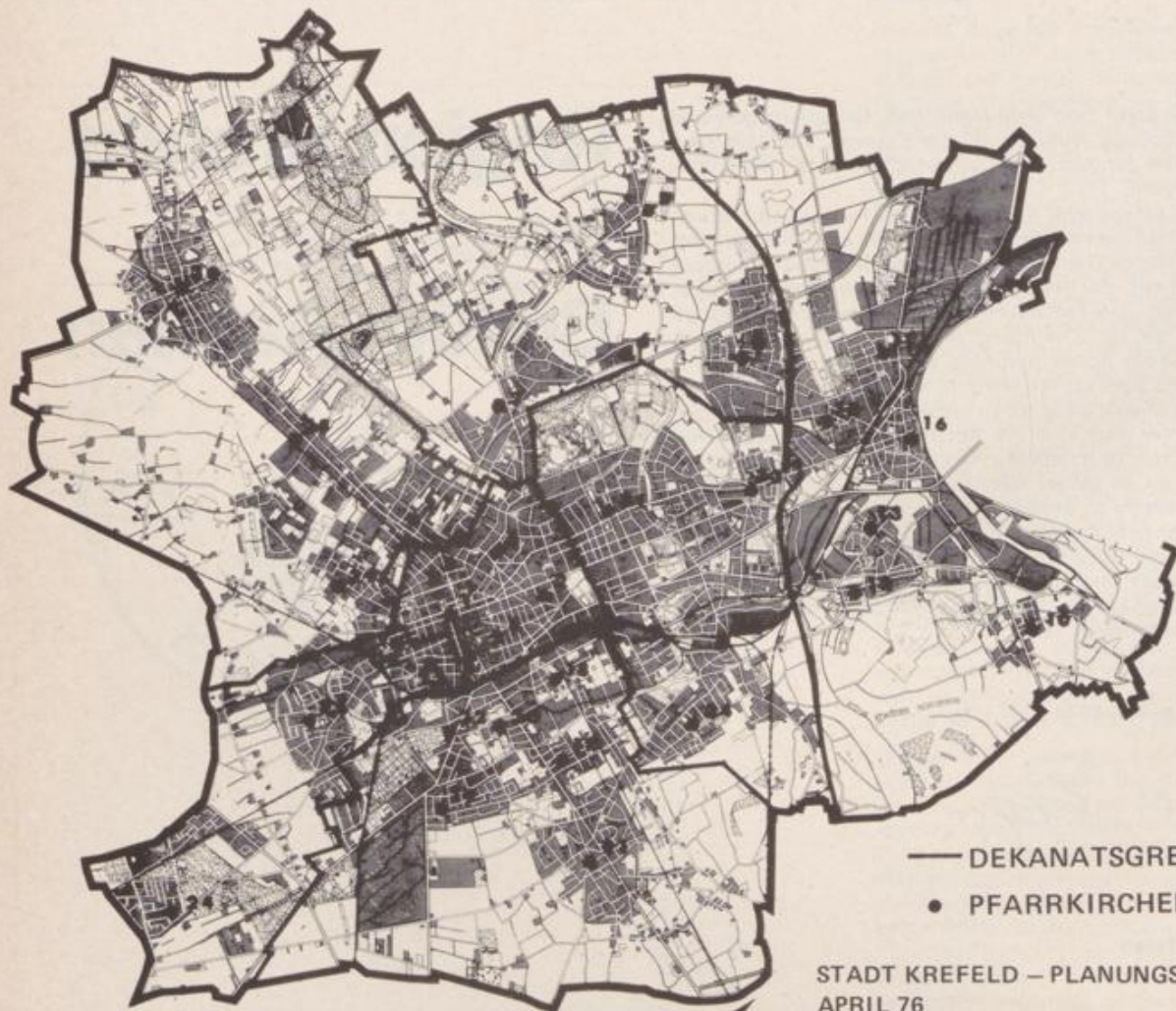
Aufgabe der Regionen als kirchliche Raumeinheiten innerhalb des Bistums Aachen ist es, eine gemeinsame und sachgerechte, der besonderen sozialen Struktur entsprechende Seelsorge und Bildungsarbeit anzuregen. Somit ist es der Region Krefeld aufgegeben, das kirchliche Leben in ihren 8 Dekanaten mit den 40 Pfarrgemeinden nach dem Subsidiaritätsprinzip zu fördern.

Die Zusammenarbeit der Pfarrgemeinden erfolgt in Dekanaten, die als Unterbezirke der Region stärker die örtlichen Belange des jeweiligen Stadtbezirks in Seelsorge- und Bildungsarbeitsfragen bei der erforderlichen Planung berücksichtigen.

Der vom Bischof beauftragte Leiter einer Region ist der Regionaldekan. Sein Stellvertreter ist der Regionalpfarrer. Er ist kraft seines Amtes der Vorsitzende des regionalen Pastoralrates und des regionalen Priesterrates. Deshalb ist er in Zusammenarbeit mit den zuständigen Spitzengremien der Region verantwortlich für ihre stetige und wirksame Arbeit. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben steht dem Regionaldekan die Regionalstelle, Dionysiusplatz 24, zur Seite. Darüber hinaus ist sie zentrale Geschäftsstelle für: Pastoralrat, Katholikenrat, Priesterrat, Kath. Bildungsarbeit, Kinder-, Jugend-, Frauen-, Männer-, Familien- und Altenarbeit.

Die Kath. Kirche Krefelds, die von der Mitarbeit und Mitverantwortung aller lebt, leistet daher auf verschiedenen Bereichen des menschlichen und gemeindlichen Lebens einen wichtigen Beitrag für die Bürger unserer Stadt.

Stadtplan mit Dekanatsgrenzen und Pfarrkirchen



	Katholi- kenzahl	Anschrift	Telefon
Dekanat Krefeld - Mitte			
1 St. Dionysius	5 419	Dionysiusplatz 21	6 21 90
2 St. Elisabeth	4 451	Viktoriaplatz 11	2 69 78
3 St. Franziskus	4 359	Wielandstraße 15	2 24 55
4 Liebfrauen	6 330	Liebfrauenplatz 7	2 75 60
5 St. Stephan	6 711	Luisenstraße 50	2 44 05
Dekanat Krefeld - Nord			
6 Christus König	1 062	Zwingenbergstraße 108	56 08 47
7 St. Hubertus	1 910	Nassauer Ring 309	2 50 55
8 St. Josef (Traar)	2 910	An der Elfrather Mühle 270	56 05 56
9 St. Pius X. (Gartenstadt Elfrath)	5 628	Traarer Straße 380	4 36 56
Dekanat Krefeld - Ost			
10 St. Andreas	2 000	Legionstraße 40	57 07 23
11 St. Heinrich	3 855	Heinrich-Theissen-Straße 1	4 08 79
12 St. Margareta	2 896	Issumer Straße 22	57 03 82
13 St. Maria Himmelfahrt	2 411	Boedikerstraße 25	57 02 34
14 St. Matthias	133	Dorfstraße 4	4 07 79
15 St. Paul	3 186	Irmgardisweg 6	4 02 78
16 St. Peter	4 032	Burgstraße 7	4 01 86
Dekanat Krefeld - Süd			
18 St. Antonius	1 659	Antoniusplatz 10	3 24 23
19 St. Bonifatius	3 841	Bonifatiusstraße 17	3 17 98
17 Herz-Jesu (Königshof)	3 346	Hammersteinstraße 22	3 13 63
20 St. Johann B.	4 563	Johannesplatz 40	3 10 59
21 St. Clemens	8 842	Clemensstraße 10	30 12 12
22 St. Martin	3 840	Ispelsstraße 65	3 29 76
Dekanat Krefeld-West			
23 St. Josef	5 775	Josefstraße 1	77 09 32
24 St. Mariä Heimsuchung	2 924	Hermann-Schumacher-Straße 48	3 27 17
25 St. Michael	4 783	Am Konnertzfeld 29	77 12 13
26 St. Norbertus	2 522	Blumenplatz 11	77 32 39
Dekanat Krefeld - Nordwest			
27 St. Anna	6 135	An der Annakirche 11	75 42 35
30 St. Cyriakus	9 721	Krefelder Straße 197	73 01 77
28 Elisabeth v. Thür.	4 145	Hülser Str. 574	75 10 15
29 St. Thomas Morus	4 099	Kempener Allee 70	75 02 98
Dekanat Krefeld-Bockum-Oppum			
31 Herz-Jesu (Bockum)	5 907	Friedrich-Ebert-Straße 156	5 21 85
32 Heilige Schutzengel	6 752	Hauptstraße 18	54 07 48
33 St. Gertrud	7 066	Uerdinger Straße 625	5 23 50
34 St. Karl Borromäus	2 478	Fungendonk 14	54 09 40

St. Pius X., Gartenstadt, 1968, Neubau über quadratischem Grundriss mit Dachkonstruktion in Schalenbauweise.



St. Matthias, Hohenbudberg, zuerst 1150 erwähnt; von der Kirche aus dem 12. Jh. ist nur der Turm erhalten geblieben.



Kindergärten und Kinderheime in den Pfarrgemeinden

Die einzelnen Pfarrgemeinden unterhalten derzeit in unserer Stadt 36 Kindergärten und -horte, - davon sind 3 Montessori-Kinderhäuser -, die von 3.305 Kindern besucht werden. 195 Fachkräfte sind darin tätig. Neben diesen kath. Kindergärten gibt es in Krefeld weitere 29 Kindergärten, die von der Ev. Kirche (10), der Stadt Krefeld (10) und von sonstigen Trägern (9) unterhalten werden.

Der Kindergarten versteht sich als notwendige und wünschenswerte Ergänzung der Erziehung in der Familie. Er soll heute folgende Aufgaben erfüllen: 1. Dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu stärken. 2. Die schöpferischen und emotionalen Kräfte fördern. 3. Die geistigen Fähigkeiten des Kindes entfalten und ihm dadurch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementarer Kenntnisse von der Umwelt vermitteln. 4. Das Kind innerhalb der Gruppe unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme erleben lassen und es als individuelle Persönlichkeit fördern.

Beim katholischen Kindergarten liegt ein Schwerpunkt in der religiösen Erziehung. Ziel der Glaubenserziehung ist es, dem Kind zu helfen, in Stufen zu einem personalen Glauben an Gott fähig zu werden. Die Montessori-Kinderhäuser arbeiten ausschließlich nach den Erziehungsmethoden der italienischen Ärztin Maria Montessori, die sich mit ihren Spielen an die einzelnen seelischen Funktionen des Kindes, besonders die des Sinnesgebietes wendet. Nach dem Kindergartengesetz in Nordrhein-Westfalen ist nicht nur eine stärkere Mitwirkung der Eltern durch einen Elternrat vorgesehen, sondern dieser bildet gemeinsam mit den Vertretern des Trägers und der im Kindergarten pädagogisch tätigen Kräfte den Kindergartenrat.



Montessori-Kinderhaus St. Hubertus

Soll der Auftrag des Kindergartens vollwertig erfüllt werden, so geht das nur unter Mitarbeit der Eltern, denn nur in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus kann die notwendige gezielte pädagogische Förderung des Kindes geleistet werden.

2 Kinderheime nehmen Kinder zur vollen Betreuung auf mit dem Ziel, ihnen mittel- oder langfristig Beheimatung, Erziehung und Ausbildung zu vermitteln und damit Hilfen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Integration in die Gesellschaft anzubieten.

Kinderheim Marianum

1857 als Antwort auf die allgemeine Not der Waisen begründet, übernahmen 1860 Schwestern der Borromäerinnen in Trier die Leitung des Hauses. 1970 wurde mit dem Neubau des Hauses begonnen: 5 „Einfamilienhäuser“, Gruppeneinheit 10-12 Kinder, wurden erstellt; ein Vierfamilienhaus wurde bereits 1959 bezogen. 50 Mitarbeiterinnen betreuen jetzt 108 Kinder.

Kinderheim St. Peter

Das Kinderheim fand 1903 eine eigene Bleibe in der Oberen Mühlengasse unter der Leitung des Josefs-Hospitals. Seine völlig unzureichende Unterbringung machte einen Neubau erforderlich, der 1973 eingeweiht wurde. Das Haus an der Fabritiusstraße hat 3 Gruppenhäuser für je 12 Kinder und ein Personalwohnhaus mit Hausmeisterwohnung und 5 Appartements.

Der Krankendienst

In Krefeld hat die kath. Kirche schon sehr früh ein deutlich sichtbares Zeichen ihrer caritativ-sozialen Verpflichtung gesetzt. Stand doch die Sorge um die Kranken schon am Anfang allen krankenflegerischen Engagements der Kirche.

Die Alexianerbrüder von Aachen begannen im Juli 1861 mit ihrer Tätigkeit in der Stadt Krefeld. Auf der Mittelstraße legten sie unter großen Schwierigkeiten das Fundament für ihr caritatives Wirken. 1863 erwarben sie den Schützenhof „Fütting“, eine Gaststätte im Südosten des damaligen Krefelder Stadtbezirks, und errichteten das **Alexianerkrankenhaus**. Dieses ist nach verschiedenen Um- und Neubauten heute ein Krankenhaus für Nerven- und Gemütskranke (männlich) mit einer Bettenzahl von 330, davon sind 260 Nervenklinik, 70 Altenpflege.

Kurz vor Beginn des 1. Weltkrieges hatten die Alexianerbrüder in der Nachbarschaft das neue Krankenhaus „**Maria Hilf**“ mit 80 Krankenbetten fertiggestellt, das durch einen Neubau auf 303 Betten erweitert wurde.

In Uerdingen war es das Hospital zum Hl. Michael (heute Klöske, Oberstraße), das durch die älteste Uerdinger Urkunde aus dem Jahre 1403 bezeugt wird.

Die Pfarrgemeinde von St. Peter hat sich im Verlauf einer langen Geschichte bemüht, für ihre Kranken zu sorgen.



St. Josef-Hospital Uerdingen

Jahr um Jahr lassen sich Anpassungen an die veränderten Verhältnisse nachweisen, bis das

St. Josef-Hospital in seinem jetzigen Zustand zu einem Komplex mit 340 Betten angewachsen ist.

Das Krankenhaus

„**Dreifaltigkeitskloster**“, Nervenklinik Krefeld-Königshof, seit der Gründung 1903 in Händen der Genossenschaft der Neusser Augustinerinnen, verfügt jetzt über eine Kapazität von 305 Betten; davon sind 260 für die Nervenklinik und 45 für Altenpflege.

Die Gesamtkapazität der 4 kath. Krankenhäuser unserer Stadt von 1278 Betten ergänzt diejenige der Stadt mit 1431 Betten, damit die kranken Mitmenschen in ihrer körperlichen und seelischen Not Pflege und Hilfe erfahren können.

Interessenten für die Mitarbeit in der seelsorglichen Betreuung dieser Häuser haben Gelegenheit, an Grundlagen- und Aufbaueminaren für Krankenhaus- und Altenheimdienst teilzunehmen, die von der Regionalstelle, Dionysiuspl. 24, Tel. 28405 durchgeführt werden.

Dienst an älteren Mitbürgern

Unsere älteren Mitbürger haben, wenn sie nicht mehr im Beruf stehen, die Kinder erwachsen und aus dem Haus gegangen sind, oft das Gefühl, allein und überflüssig zu sein. In einer Gesellschaft, die Leistung, Erfolg und materiellen Besitz überbewertet, sind sie tatsächlich in Gefahr, vergessen und beiseite geschoben zu werden. Zunehmend setzt sich die Erkenntnis durch, daß hier viel nachzuholen ist. Viele Pfarrgemeinden haben bereits Altenstuben bzw. Altenklubs eingerichtet und damit die Möglichkeiten des Kontaktes, Begegnungsstätten für ältere Gemeindemitglieder geschaffen. Hier trifft man sich nach einem Gottesdienst, am Nachmittag einmal in der Woche oder auch in längeren Abständen zu einem gemütlichen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen, Brett- und Kartenspielen u.a. Im Wechsel sind auch Vorträge oft mit Lichtbildern vorgesehen. Daneben stehen Angebote zu Theater- und Konzertveranstaltungen. Tages- und Nachmittagsfahrten, Ausflüge, ja sogar Fahrten ins Ausland, z.B. Mallorca, Lourdes, Schweiz, Österreich, werden mit zunehmendem Interesse wahrgenommen. Die Gestaltung des Programms auf regionaler Ebene liegt beim Arbeitskreis des Pastoralrates „Lebensabend“.

Daneben unterhält die kath. Kirche 7 Altenheime, die insgesamt 510 Mitbürger aufnehmen können:

Mariä Heimsuchung, Krefeld, Jungfernweg 1, Tel. 2 75 65
Maria Schutz, Krefeld-Traar, Maria-Sohmann-Str. 45,
Tel. 56 03 40

Marienheim, Krefeld, Johannesplatz 30, Tel. 3 13 84
Alten- und Krankenpflegeheim St. Josef, Krefeld, Tannen-
str. 138, Tel. 70 81/82

Kunigundenheim, Krefeld-Uerdingen, Heinrich-Theißen-
Str. 10, Tel. 4 13 55

Kranken- und Altenheim Pauly-Stiftung, Krefeld, Liebfrau-
enstr. 11, Tel. 2 80 23

Dreifaltigkeitskloster, Krefeld, Kölner Str. 279, Tel. 3 32 77

Caritasverband

Der Caritasverband für die Region Krefeld e.V. ist die institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in der Region. Er verwirklicht einerseits den Willen seiner Mitglieder, die sich dem Liebesgebot Christi verpflichtet fühlen, andererseits wird er im Auftrag des Bischofs tätig. Er wurde am 26. Oktober 1918 gegründet. Die in der Region bestehenden caritativen Gruppen der einzelnen Pfarrgemeinden und die caritativen Pfarrverbände und Vereinigungen sind dem Verband zugeordnet. Organe des Verbandes sind: Mitgliederversammlung, Caritasrat, Vorstand.

Der Verband will u.a. die ehrenamtliche Mitarbeit im Bereich der Caritas ermöglichen, anregen und fördern sowie in Abstimmung und Zusammenwirken mit anderen Gruppen eigene Unternehmungen durchführen, Einrichtungen schaffen und unterhalten. Er wirkt gemeinsam mit den caritativen Pfarrverbänden in folgenden Bereichen:

Ambulante Altenpflege

Dem Dienst der Pfarrgemeinden an den älteren Mitbürgern stellt der Caritasverband den ambulanten Pflegedienst für alte Menschen zur Seite. 13 Altenpflegehelferinnen sind in den Stadtgebieten Krefelds tätig. Nicht die Konfession, sondern die Not der alten Menschen steht im Vordergrund. Die Altenpflegehelferin übernimmt die körperliche Pflege des gebrechlichen oder kranken alten Menschen: Körperwäsche, Verbinden, Betten, Medikamente verabreichen. Vielfach ist die Altenpflegerin einzige Vertraute der Menschen, die täglich auf ihren Besuch warten.

Die wichtigsten Caritas-Dienste

Ambulante Pflegedienste

Haus- und Familienpflege
Ambulante Altenpflege
Westwall 155

Altenspeisung — Essen auf Rädern
Schneiderstr. 50

Erholungshilfe
für Kinder - Mütter - Alte Menschen
Westwall 159

Zugeordnete
Fachverbände:

Malteser Hilfsdienst
Petersstr. 30a

Verband Katholischer Mädchen-
sozialarbeit
— Bahnhofsmision
Westwall 155 / Hauptbahnhof

Soziale Dienste

Beratung und Hilfe für Alkoholranke
Westwall 159

Sozialdienst für ausländische Mitbürger
Klosterstr. 64

Zugeordnete
Fachverbände:

Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.
St.-Anton-Str. 154

Sozialdienst Katholischer Männer e.V.
Westwall 155

Heime und Einrichtungen

Altenclub Linn
Albert-Steeger-Str. 27

Tagesstätte für ital. Kinder
Ispelsstr. 69

Alten- u. Krankenhaus St. Josef
Tannenstr. 138

Altenheim Marienheim
Johannesplatz 30

Altenheim Kunigundenheim
Heinrich-Theissen-Str. 10

Aufnahme- und Beobachtungsheim
Benrader Str. 189

Haus- und Familienpflege

Im Jahre 1976 leisten 6 Haus- und Familienpflegerinnen beim Caritasverband Dienst in Familien, die durch Ausfall der Mutter, - Krankheit, Schwangerschaft, Wochenbett oder Kuraufenthalt - in Not geraten sind, der vielfach plötzlich erfolgt. Dabei übernimmt die Haus- und Familienpflegerin alle Tätigkeiten der Mutter: Haushaltsführung, Versorgung, Betreuung und Beschäftigung der Kinder.

Altenspeisung

Die Speisung der Hungrigen ist einer der christlichen Grunddienste. Die oft hilflosen alten Menschen erhalten durch den Caritasverband Essen auf Rädern. Die noch rüstigen Menschen sollten aber aus Gründen einer Bewegungstherapie den Weg zum stationären Mittagstisch im Haus der Altenspeisung, Schneiderstr. 50, oder in der freundlichen Eßstube beim Altersheim St. Josef, Tannenstr. 138, finden.

Übrigens: viele ehrenamtliche Helfer sind bereit, an einem der Wochentage in einer Fahrerkette für Essen auf Rädern mitzuarbeiten. Viele Helfer werden noch gesucht, der Einsatz ist eine Überlegung wert.

Erholungshilfen für Kinder, Mütter und alte Menschen

Gesundheit erhalten und ausspannen in schöner Umgebung, Gemeinschaft und Möglichkeiten der Aussprache vermittelt das Büro Erholungshilfe. Dieser Dienst gilt vor allem denen, die einsam oder besonderen Belastungen ausgesetzt sind, insbesondere durch:

Kinderkuren für Kinder im Alter von 4 - 13 Jahren, Durchführung für Kinderferien mit Kindern aus sozial und wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen, durch Erholungs- und Kurmaßnahmen für Mütter, durch Sonderkuren für Mütter zur Genesung und Mütter mit behinderten Kindern, durch Vermittlung von öffentlichen Zuschüssen für Familienferien,

durch Vermittlung von geeigneten Ferienunterkünften für alternde Menschen und

durch Anregungen und Hilfen bei der Durchführung pfarr-eigener Angebote.

Sozialdienst für ausländische Mitbürger

Es bestehen Beratungsstellen für ausländische Mitbürger, und zwar für Italiener, Jugoslawen, Portugiesen und Spanier. Aufgabe der Sozialbetreuer ist, Hilfe in allen Bereichen zu gewähren, insbesondere durch Eingliederungshilfen, Familienhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, bei der Organisation von sprachlichen und beruflichen Bildungsmaßnahmen sowie bei Organisation von kulturellen Veranstaltungen. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, unterhält der Caritasverband je ein Freizeitzentrum für Italiener und Spanier sowie eine Tagesstätte für italienische Kinder.

Jugendheim St. Viktor

Hier können Jugendliche und junge Männer zwischen 12 und 25 Jahren Aufnahme finden, wenn sie ohne geeignete Unterkunft sind oder nach gesetzlichen Bestimmungen der Aufnahme in einem Heim bedürfen. Jugendliche, die nachts aufgegriffen werden, können kurzfristig dort untergebracht werden. Ziel der Mitarbeiter des Heims ist es, den Bewohnern zu helfen, ihre Lebenssituation zu bewältigen. Sie sollen lernen, ihr Leben künftig selbstständig zu gestalten, und zwar so, daß Konflikte mit dem Gesetz vermieden werden und solche mit den Eltern oder der Umgebung so ausgetragen werden, daß beide Teile zu ihrem Recht kommen.

Sozialdienst Katholischer Frauen Sozialdienst Katholischer Männer

Hilfen durch Gesetze, Behörden und Einrichtungen sind notwendig. Menschen brauchen aber vor allem auch den Menschen. Hier sehen die Sozialdienste in Krefeld ihre Aufgabe. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeitern helfen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in enger Zusammenarbeit mit den Behörden in der Vormundschaftsarbeit, Erziehungshilfe, Jugendgerichts- und Bewährungshilfe, Straffälligenhilfe.

Malteser-Hilfsdienst

Der Malteser-Hilfsdienst wurde als jüngster Zweig des 900 Jahre alten Malteser-Ritterordens 1954 von den beiden deutschen Malteser Genossenschaften (rheinisch-westfälische und schlesische Malteser-Ritter) und dem deutschen Caritasverband gegründet und von der Bundesregierung anerkannt. Er widmet sich ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und mildtätigen Zielen und Aufgaben: Breitenausbildung und Einsatz in der Ersten Hilfe, Ausbildung in Sofortmaßnahmen am Unfallort, Sanitätsdienste, Krankentransport- und Rettungsdienst, Betreuung von alten, kranken, behinderten, verletzten und verwundeten Mitmenschen, Essen auf Rädern, Mitarbeit im Katastrophenschutz.

Nach dem letzten Tätigkeitsbericht 1975 des MHD Krefeld mit 420 aktiven Helferinnen und Helfern und 300 fördernden Mitgliedern, der hier seine Tätigkeit 1957 begann, ergeben sich folgende Dienste: Ausbildung von 1046 Personen in Erster Hilfe, 4245 Personen in Sofortmaßnahmen am Unfallort und 55 Schwesternhelferinnen. Über 4000 alte und behinderte Personen wurden bei Wallfahrten, Ausflügen und Theatervorstellungen betreut, 6608 „Essen auf Rädern“ ausgefahren. In Krefelder Krankenhäusern und Altenheimen leisteten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer 8642 Dienststunden. 254 Sanitätseinsätze verlangten 778 Hilfeleistungen. Dabei versahen die Helferinnen und Helfer 10.000 Stunden Dienst.

Die Leitstelle, Petersstr. 30a. ist von 6 - 22 Uhr durchgehend besetzt; Tel. 39 82 82.



Malteser Hilfsdienst

Verband Katholischer Mädchen-Sozialarbeit — Bahnhofsmission

Bahnhofsmissionen gibt es seit über 80 Jahren in Deutschland. Die Dienste haben sich in dieser Zeit erstaunlich ausgeweitet. Dabei haben sich Aufgaben und Formen immer wieder gewandelt und den Erfordernissen der Zeit angepaßt. Das Ziel ist jedoch unverändert geblieben: Christen helfen Menschen, die unterwegs sind.

Es geht immer um das Engagement für einen Menschen, der Hilfe braucht. Hautfarbe, Herkunftsland oder Religion oder politische Einstellung spielen dabei keine Rolle. Die Zuwendung kennt keine Unterschiede, die Arbeit ist stark von ehrenamtlichen Mitarbeitern geprägt. Viele ältere und bewährte Mitarbeiter müssen jedoch abgelöst werden. Auch die Bahnhofsmission in Krefeld sucht immer wieder neue Mitarbeiter.

Beratung und Hilfe für Alkoholranke

Alkoholranke und Medikamentenabhängige sind nicht nur selbst in tiefster Not, sie gefährden auch ihre Angehörigen und bringen Leid in die Familien. Die Beratungsstelle für Suchtkranke des Caritasverbandes versucht, durch Vorbereitung und Vermittlung in Kurheime auf freiwilliger Basis zu helfen. Fachkräfte pflegen Kontakte zu Familien, sie leisten nachgehende Hilfe, insbesondere durch Gruppenarbeit mit „Ehemaligen“.

Beratungsdienste

Für Menschen, die in Lebensfragen oder in Ehe- oder Erziehungsproblemen Rat und Hilfe suchen, bemüht sich ein Team aus sachkundigen Beratern, z.B. Psychologe, Arzt, Theologe. Gegenseitiges Vertrauen bildet hier die Grundlage der Zusammenarbeit. Die Mitglieder der Beratungsstelle unterliegen der Schweigepflicht, die Beratung ist kostenlos.

Beratungsstelle: Krefeld, Dionysiusplatz 24, Tel. 6 46 20 (Vor Anmeldung ist erforderlich.)

Telefonseelsorge

Die Telefonseelsorge wurde 1969 vom Bistum eingeführt und arbeitet seit 1973 mit der Evangelischen Kirche zusammen. Sie wurde ausgeweitet auf die Städte Mönchengladbach — Viersen und ist in Direktwahl ohne Fernsprechgeld möglich. Ein Team von 4 Personen (Theologe, Sozialarbeiter) gibt allen Menschen, die mit irgendeinem Problem nicht fertig werden und die keine andere Hilfsmöglichkeit sehen, rund um die Uhr Rat und Hilfe.

Telefonseelsorge: Krefeld, Albrechtsplatz 13, Tel. 2 44 00.

Pfarrbüchereien

In unserer Stadt arbeiten — besonders in den Vororten — noch 15 kath. Pfarrbüchereien. Es wandern jährlich mehr als 75 000 Bücher, Spiele und Tonträger über die Ausleihische. Dafür setzen die ca. 120 ehrenamtlichen Büchereihelfer viele tausend Freistunden ein, denn mit den Ausleihzeiten allein ist es nicht getan. In einer Bücherei wird die meiste Arbeit ungesehen vom Publikum geleistet. Über das normale Angebot hinaus bieten einige Büchereien für ihre Leser in der Herbstzeit einen vorweihnachtlichen Buch-, Spiele-, Kassetten- und Schallplattenmarkt an.

Familienbildungsstätte

In einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels, in der überkommene Normen für das Ehe- und Familienleben und die Erziehung weithin ihre Gültigkeit verloren haben, sieht es die FBS als ihre Aufgabe an, Orientierungshilfen anzubieten bei der Suche nach neuen zeitgemäßen Lebens- und Erziehungsformen auf der Grundlage eines christlichen Weltverständnisses.

1954 auf Initiative der Kath. Frauengemeinschaften und des Kath. Frauenbundes als „Mütherschule“ gegründet, wandte sie sich an die Frau und Mutter, um ihr Hilfen zur besseren Bewältigung ihrer Aufgaben zu geben.

Heute spricht sie mit ihrem Bildungsangebot die ganze Familie an und bezieht sie in ihre Arbeit ein. Die Kurse, Seminare, Arbeitsgemeinschaften und Vorträge befassen sich mit allen Bereichen, in denen die Familie Information und Weiterbildung sucht.

Als Stätte der Begegnung sind die Veranstaltungen für alle offen, die sich durch das Angebot angesprochen fühlen, das von Kindererziehung über Säuglingspflege, Kochen, Nähen, Werken, Musizieren, Gymnastik zu politischer und religiöser Thematik reicht.

4 hauptamtliche und 80 nebenamtliche Mitarbeiter tragen die Verantwortung für das jährlich etwa 10 000 Stunden umfassende Bildungsprogramm, das von etwa 8 000 Teilnehmern wahrgenommen wird.

Familienbildungsstätte: Krefeld, Westwall 155, Tel. 2 69 91

Schulen in kath. Trägerschaft Marienschule

Neusprachliches Gymnasium der Ursulinen vom Kalvarienberg in Ahrweiler.

Seit der Gründung im Jahre 1885 geschieht das Erziehungsangebot auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.

1976 besuchten 974 Schülerinnen in 33 Klassen den Unterricht im Bereich der Sprachen, der künstlerischen Fächer, der Gesellschaftswissenschaften und des Sports mit eigenem Sportplatz. Es besteht eine Möglichkeit zur Einübung in soziales Verhalten (sozialer Arbeitskreis Marienschule). 65 Lehrkräfte, unterstützt von 6 Verwaltungs- und Arbeitskräften, erteilen den Unterricht.

Marienschule: Krefeld, Hubertusstraße 120, Tel. 7 21 99

Bischöfliche Maria-Montessori-Schule private Gesamtschule des Bistums Aachen

Seit 1973 ist die Schule im Aufbau begriffen. Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 wurde das neue Schulgebäude mit Turnhalle und Lehrschwimmbecken in Besitz genommen.

Erziehungsziel ist der mündige Christ. Mit Hilfe der Montessori-Pädagogik sollen Prinzipien der Differenzierung bis zur Individualisierung des Kindes zum selbständigen Arbeiten führen, wobei das Leistungsprinzip nicht außer Acht gelassen wird. Dem Erziehungsziel einer kath. Schule ist diese Pädagogik wegen des zu Grunde liegenden gemeinsamen Menschenbildes sehr verwandt. Maria Montessori hat sich schon zu ihren Lebzeiten dagegen gewandt, daß ihre Gedanken als abgeschlossenes pädagogisches System mißverstanden werden. Ihre Gedanken sollen in der geplanten Schule unter Berücksichtigung der gesicherten Ergebnisse der pädagogischen Forschung und Praxis weiterentwickelt werden, ohne ihr Anliegen dabei preiszugeben.

Die Gesamtschule vermittelt, je nach Wahl und Leistung des Schülers, den Hauptabschluß, die Fachoberschulreife und die Hochschulreife. Die Entwicklung und Erprobung von Formen wirkungsvoller Mitwirkung und Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern im inneren und äußeren Leben der Schule gehört zu den Anliegen dieses Schulprojektes. Die Schule, die Jungen und Mädchen aufnimmt, ist als Angebotschule offen für alle Lehrenden und Lernenden, die die Zielsetzung der Schule und des Schulträgers bejahen. Der Unterricht hat mit dem Schuljahr 1973/74 begonnen, und zwar mit dem Jahrgang der Grundschule. Der weitere Aufbau erfolgt kontinuierlich; jedes Jahr soll eine weitere Jahrgangsstufe hinzukommen.

1.8.1977 Unterrichtsbeginn in der Sekundarstufe I (5. Schuljahr)

1.8.1983 Unterrichtsbeginn in der Sekundarstufe II (11. Schuljahr)

Bischöfliche Maria-Montessori-Schule: Krefeld, Minkweg 28, Tel. 56 05 06

Bischöfliche Maria-Montessori-Schule, Einweihung durch Bischof Dr. Klaus Hemmerle, Aachen, 8. Dez. 1975.



Katholische Bildungsarbeit

Sie hat im Laufe der Jahre in Stadt und Region Krefeld eine große Bedeutung erlangt. KBA bemüht sich, neben den Angeboten zu religiös-theologischen Fragen, auch einen Beitrag zur Lösung der verschiedensten Lebens- und Sachprobleme auf der Basis des christlichen Menschen- und Weltbildes zu leisten, also jener Fragen, von deren Beantwortung das Wohl und Wehe des Einzelnen, der Familie, des Staates und der Gesellschaft abhängt. Damit leistet sie vielen Menschen, die sich heute in den Fragen der Weltanschauung, des Glaubens und der persönlichen Lebensgestaltung sehr unsicher sind, einen wertvollen Dienst. In einem reichhaltigen Angebot von Vorträgen, Diskussionen, Kursen, Arbeitsgemeinschaften, Seminaren u.a. vermittelt sie den suchenden Menschen Hilfen und Antworten.

Im Jahre 1976 nahmen an den 214 allgemeinbildenden Kursen und 2200 Einzelveranstaltungen insgesamt 51731 Hörer teil.

Kath. Bildungsarbeit: Krefeld, Dionysiusplatz 24, Tel. 2 84 05

Papst-Johannes-Haus der Bischöfl. Akademie im Bistum Aachen

Aus dem kirchlichen, kulturellen und geistigen Leben in Krefeld ist das Papst-Johannes-Haus nicht mehr hinweg zu denken. Name und Lage der 1968 eröffneten Tagungsstätte der Bischöfl. Akademie des Bistums Aachen sind programmatisch. Beide signalisieren das Leitmotiv, unter dem hier Weiterbildung in kirchlicher Trägerschaft betrieben wird. Der Standort mitten in der Stadt gehört zum prägenden Hintergrund der intensiven Tagungsarbeit mit Internatsbetrieb der Bischöfl. Akademie und der umfangreichen Weiterbildung der Kath. Bildungsarbeit.

Papst-Johannes-Haus: Krefeld, St.-Anton-Str. 66, Tel. 6 50 33

Hilfe für die Welt

Armut und Ungerechtigkeit, Hunger und Krankheit, Arbeitslosigkeit und Ausbeutung herrschen in weiten Teilen unserer Welt. Millionen Menschen hungern, viele verhungern.

Die einzelnen Pfarrgemeinden tragen das weltweite Engagement der Kath. Kirche in Mission und Entwicklungshilfe mit. Manche von ihnen pflegen Kontakte und Partnerschaften mit Gemeinden und Missionsstationen in der Dritten Welt. Die Region selbst steht in Verbindung mit dem Bistum Tandjungkarang auf Sumatra. Die Aktivitäten der einzelnen Pfarreien werden auf regionaler Ebene flankiert durch die Arbeit des Arbeitskreises Weltweite Kirche.

Angesichts der weltweiten Not wird sich niemand dem eindringlichen Appell der großen Hilfsorganisationen verschließen können, rasch und großzügig zu helfen.

Daß sich die Katholiken unserer Stadt dieser Verpflichtung bewußt sind, zeigt die Statistik der in den letzten Jahren aufbrachten Spenden nur für Misereor, Adveniat und den Weltmissionssonntag.

	Misereor	Adveniat	Weltmissionssonntag
1970	212.368.- DM	221.128.- DM	54.353.- DM
1971	222.229.- DM	234.128.- DM	56.677.- DM
1972	229.133.- DM	275.415.- DM	61.437.- DM
1973	255.804.- DM	282.940.- DM	76.641.- DM
1974	277.030.- DM	305.184.- DM	81.362.- DM
1975	286.990.- DM	320.280.- DM	61.977.- DM
1976	354.938.- DM	369.674.- DM	103.786.- DM
	1.838.492.- DM	1.908.749.- DM	495.633.- DM

Zusammenstellung und Redaktion: Hanns Mußler

Papst-Johannes-Haus: Mit seiner langgestreckten Front an der belebten St.-Anton-Straße und dem Rathaus der Stadt gegenüber gibt es auf seiner Hofseite den Blick frei zur Hauptpfarrkirche St. Dionysius.



Alte Krefelder Firmen

nach Gründungsjahren geordnet



EHREN- UND JUBILÄUMSTAFEL

1790

Le Hanne

ALLES FÜR DIE JAGD

RHEINSTRASSE 63

FERNRUF 2 31 87

1831



Peter van Well

Inhaber Alfred van Well

DEKORATIONSMALERMEISTER

Alte Linner Straße 137 - Fernruf 2 68 03

1836

Gebr.

SCHLEIFFENBAUM

MÖBELWERKSTÄTTEN

ANTIQUITÄTEN

POLSTERMÖBEL



Rheinstraße 21 · Fernruf 2 25 69



1842

WILH. ZIELLENBACH

Groß- und Einzelhandel

Friedrichstraße 12 - Fernruf * 6 28 66

1847

GEBR. LANGERFELD

TEXTIL - HILFSMITTEL
TEPPICHRÜCKENBESCHICHTUNG

Krefeld - Königshof, Hammersteinstr. 1
Ruf 3 28 67 - Telex 853 521

über 130 Jahre



Beerdigungsinstitut
**Hermann
Hannappel & Sohn**

Krefeld 1
Dionysiusplatz 20 · Ruf 221 51
Krefeld-Fischeln
Anrather Str. 31 · Ruf 303408

Seit 125 Jahren
1849 - 1974

Peter Bloser

Sanitäre Installationen
Bauklempnerei • Heizungen

Krefeld-Uerdingen, Untere Mühlengasse 16
Telefon 4 03 15



GEBR. KAMPS
INH. A. W. WOLTERS
4150 KREFELD
DREIKÖNIGENSTR. 105
TELEFON 2 17 14

SANITÄRE ANLAGEN
KLEMPNEREI
ZENTRALHEIZUNG
LÜFTUNGSBAU
KLIMATECHNIK



1852

Richard Müller-Hüwen

DRECHSLEREI
HUTFORMEN FÜR DAMENHOTE

Schönwasserstraße 47 - Fernruf 59 75 98



1853

**Franz Schmithuysen
vorm. Joh. Peters Söhne**

Inh. Ernst von Hagen

Lederlager und Schuhmacherartikel en gros
Gummi-Großvertrieb
Schäfte nach Maß
Größtes und ältestes Haus der
Branche am linken Niederrhein



Rheinstraße 17a
Telefon 2 17 64

1855

Rosellen

FEINBÄCKEREI UND KONDITOREI

Hochstraße 84 — Fernruf 2 34 75

1865



Prinzenberg

GROSSHANDEL IN FARBEN, LACKEN
TAPETEN, GLAS, BODENBELÄGEN

Mevisenstraße 64, Ruf 75 50 53
Einzelhandelsfilialen: Marktstraße 50/52, Marktstraße/
Ecke Gutenbergstraße, Gladbacher Straße 109
Baumarkt Bauen + Wohnen, Mevisenstraße 64

1871

Koerver & Lersch

Kesselfabrik Hülser Str. 764
Ringwerk Hülser Str. 764
Großapparate Rheinhafen

Fernruf-Sammel-Nr. 75 10 71



Wilhelm Hannen

Großhandlung für technischen Industriebedarf
415 Krefeld, Neue Ritterstraße 51, Tel. 02151/3 70 03/04

- Techn. Gummi- und Asbestwaren
- KAUTEX-Schrumpfschläuche
- Packungen und Dichtungen
- Gummi-Walzenbezüge
- Kunststoff-Erzeugnisse
- Kleb- und Dichtstoffe
- Feuerlöschbedarf
- Arbeitsschutz

1877

Jos. Mausberg

TIEFBAU

Ausführung von Kanalarbeiten

Gladbacher Straße 71 - Fernruf 3 14 49

1882

Ludwig Kaeten Söhne

Stahlbau

415 KREFELD

**MÜNKERSTRASSE 17-19
FERNSPRECHER
2 17 76 UND 6 96 64**





1882

Leo Sistig KG.

Maschinenfabrik

Gladbacher Straße 326

Ruf *33004

Gegr. 1883

Georg Patschkowski

vorm. Gebr. Disselkamp

Mech. Schreinerei für

Kunststoff, Bau-, Möbel-, Innen- und Treppenbau

Gladbacher Str. 150

Telefon 31523

1885

Franz Schrüllkamp Bauunternehmung GmbH



Krefeld - Moers - Düsseldorf

4150 Krefeld - Westparkstraße 40, Postfach 2867

Ruf 02151/750017-19 Telex 853517

1886

Friedrich Selbeck

ZAHNRÄDERFABRIK

SÜDSTRASSE 80

FERNRUF 7 22 70

1888

GEBR. KICKARTZ
BAUUNTERNEHMUNG



- EISENBAHNBAU
- KANALBAU
- STRASSENBAU

BÄKERPFAD 23

FERNRUF 31562/31563

1888

W Th. v.d. WEIEN KG
HOCHBAU
KREFELD

Telefon 22882
Viktoriastr.104



1890

Heinrich Nauen

Bau- und Möbelschreinerei

Krefeld, Elisabethstraße 62 - 68

Fernruf 2 23 43

1898

Leiter- und Gerüstbau

Werner Rings Nachf.

Johann Lorenz & Söhne

KREFELD

Hardenbergstraße 53 - Ruf 2 32 78

1898

gegründet
in Remscheid

RUNKEL
CHRISTIAN RUNKEL BAUUNTERNEHMUNG

415 KREFELD

HOCHSTRASSE 71 · TELEFON 28468/69

1900

75 Jahre

JOHS. ROHR NACHF.
ELMAR MEINERS



LEITERGERÜSTBAU-
STAHLROHRGERÜSTBAU
LEITERVERKAUF
415 Krefeld

Dießemer Bruch 68
Ruf 0 21 51 /54 27 39



1902

Bergs &
Wildermuth
Ruf 75 50 81/82
Krefeld - Breiten Dyk 109



Entwurf und Ausführung elektr. Anlagen
für Industrie, Gewerbe und Haushalt
Hoch- und Niederspannungsanlagen

1904

Carl Michels

Inh. Horst Michels

Baustoff-Großhandlung

Hardenbergstraße 102
Ruf 2 55 59 u. 6 12 24

1906

Fritz Weitz

Bau-, Industrie-,
Kunstverglasung

Steckendorfer Straße 156 - Ruf 2 39 78



1882

Heil

Gegründet 1908

Spiegelfabrik
Glasgroßhandlung
Bau- u. Industrieverglasungen

415 Krefeld, Bäckerpfad 9, Ruf 33068 u. 33069

1914

August Rottleb jr.

MARKTSTRASSE 47
TELEFON 2 50 10

Farben
Tapeten
Bodenbeläge

Glas
Neu- und Reparatur-
Verglasungen

1919

415 Krefeld

Hardenbergstraße 41-47

Telefon (02151) 2 46 51/52



Dr. Helle + Co.
ZUCKERWARENFABRIK

1919

Wilmsen

die älteste Teppichreinigung
am Niederrhein



TEPPICH- UND
POLSTERMÖBEL-
REINIGUNG

Werkstatt: Münkerstraße 68 – Ruf 2 65 73
Büro: Elisabethstraße 143/145

1919

Max Schroeder

über 55 Jahre

seit 1919 handels-
gerichtlich eingetragene
Maklerfirma

Steckendorfer Str. 84
Ruf 2 68 88



1924

— über 50 Jahre —

HOVEN

LICHTBILDWERKSTATT

Aufnahmen für

WERBUNG — TECHNIK — PORTRAIT

Eigenes Farblabor

D-415 KREFELD 1, Ostwall 223

Telefon (0 21 51) 2 00 07

1925

Lampen Hoffacker Krefeld



Wiedenhofstraße 69

Telefon 2 72 95

1926

Edmund Franzen
Dachdeckermeister

Gute und fachmännische Ausführung aller
Schiefer,- Ziegel- und Flachdacheindeckungen

Krefeld, Gabelsberger Str. 34

Telefon 77 15 35

1926

50 Jahre

1976

Karl Thomas & Co
Krefeld

MODERNER STRASSENBAU



PFLASTERARBEITEN
ERDBEWEGUNGEN

KREFELD

OBERGATH 33

RUF (0 21 51) 3 31 11

1928

BAUUNTERNEHMUNG

GOTTFRIED LÜRKEN

STRASSENBAU BRÜCKENBAU KANALBAU

Krefeld, Hülser Str. 706b

Ruf 75 10 37

1933

SCHUHHAUS

Grüterich

Hochstraße, Ecke Rheinstraße

Ruf 2 64 82 und 2 64 85

Das Haus mit der großen Auswahl



1934

40 Jahre



**AUGUST
KAMPER**

INH. KARL TELOY
TIEFBAUUNTERNEHMUNG

KANAL- UND STRASSENBAU
PFLASTERUNGEN UND
PLATTIERUNGEN
KLÄRANLAGEN

4150 KREFELD 1
Herbertzstraße 22
Telefon (0 21 51) 54 28 07 und 54 38 22

1956

FRANZ Broich

KURFÜRSTENSTRASSE 47 – RUF 4 36 93

BUCHBINDEREI
EINRAHMUNGEN
MUSTERMAPPEN ALLER ART
PLASTIC - EFFEKT - BINDUNG

Unsere Fachwerkstatt liefert Einrahmungen
in Barockrahmen und modernen Leisten.

1946

FRANZ BRORS · KREFELD-OPPUM

Bauunternehmung

415 Krefeld-Oppum, Maybachstraße 33
Lager: Hafelsstraße 162
Ruf (02151) 541717